

# Städtebahn ohne Schienen

Bahndienstleister ITB zieht geparkte Fahrzeuge ab / Gleisabbau geht weiter

Von Heiko Hesse

**RECKAHN** | Vielleicht waren dies die letzten Züge auf dieser Strecke. Ronald Peters (Interessengemeinschaft Brandenburgische Städtebahn) und Frank Wieland (Eisenbahnfreunde Hoher Fläming) fürchten dies jedenfalls. Die beiden Männer standen jetzt in Reckahn und fotografierten und filmten die beiden Züge, die gen Brandenburg an der Havel rollten.

Der Bahndienstleister ITB holte mit zwei Diesellokomotiven seine Wagen vom Gelände der Reckahner Firma Prinsen – darunter die Wagen, die etliche Jahre zwischen dem Reckahner Bahnhof und der Straße nach Krahne abgestellt waren.

Derweil schritt die Demontage der Schienen, Schwellen und des Unterbaus weiter voran. Der Abschnitt zwischen Golzow und Bad Belzig ist bereits Geschichte. Nun sind die Mitarbeiter auf dem Stück zwischen dem Bahnhof Golzow und Krahne zugange. „In den nächsten Tagen ist alles weg“, sagte Melanie Oertl von der Firma Prinsen der MAZ.

Die alte Brandenburgische Städtebahn ist damit wohl endgültig Geschichte, eine Wiederbelebung kaum mehr vorstellbar.

Dass mit dem Abbau der Gleisanlagen im erwählten Teilstück das Ende des Reckahner Prinsen-Standortes eingeläutet werde, wie manche befürchten, treffe aber nicht zu. „Unsere Firma bleibt hier bestehen“, erklärte Oertl.

Derzeit beschäftigt der niederländische Unternehmer Fred Prinsen sieben Mitarbeiter im Reckahner Gewerbegebiet. Die Aufbereitung oder Verarbeitung von Bahnschwellen laufe weiterhin gut, versicherte Oertl. Betonschwellen, die das Unternehmen nicht für den neuerlichen Einbau in eine Bahnstrecke aufbereiten kann, wandern durch den Schredder und werden in Reckahn in überdimensionale Bausteine verwandelt. „Diese Steine sind gut nachgefragt“, berichtete Melanie Oertl.

Das Unternehmen verwertet die Strecke bis zur kleinsten Schraube. So gebe es auch für das Schotterbett Abnehmer. „Das sind wertvolle Natursteine“, sagte die Prinsen-Mitarbeiterin aus dem Reckahner Büro, „die sind etwa im Straßenbau sehr gefragt“.

Ronald Peters blutet das Herz, wenn er auf die gleislose Strecke schaut, die zur Brandenburgischen Städtebahn gehörte. „Wir haben



Zum Abschied noch ein Bild: Ronald Peters und Frank Wieland fotografierten und filmten den Zug.

FOTOS (3): MAZ/HEIKO HESSE



Geschichte: Der Golzower Bahnhof noch mit Gleisen. Nun sind sie fort.



Arbeiter demonstrieren Schienen und Schwellen in Golzow.

uns hier eine unglaubliche Chance vergeben“, sagte der Eisenbahn-Enthusiast. Gewiss, die Eisenbahnfreunde Hoher Fläming beleben vielleicht das Stück zwischen Bad Belzig und Niemege. „Aber bis nach Brandenburg wäre es viel attraktiver gewesen.“

Die 1901 gegründete Brandenburgische Städtebahn AG hatte am 25. März 1904 den Verkehr auf der Strecke zwischen Treuenbrietzen, Belzig, Brandenburg, Rathenow und Neustadt (Dosse) eröffnet. Die eingleisige Nebenbahn hatte eine Gesamtlänge von 125,6 Kilometern und ver-

band die vier Hauptstrecken miteinander, die von Berlin in Richtung Hamburg, Stendal, Magdeburg und Dessau ausgehen. Sie war bereits im 19. Jahrhundert als Teil eines den Großraum Berlin großzügig umrundenden Eisenbahnringes konzipiert worden und zählte bald zu den wichtigsten deutschen Privatbahnen.

Nach der Krise des Eisenbahntransportwesens ging die Betriebsführung ab 1920 auf das Landesverkehrsamt Brandenburg über. Als der Zweite Weltkrieg endete, befanden sich 95 Prozent der Aktien im Eigentum der öffentli-

chen Hand – je ein knappes Drittel entfiel auf den preussischen Staat, die Provinz Brandenburg, ein weiteres Drittel hielten die Kreise Ruppiner, Westhavelland, Zauch-Belzig sowie die Städte Brandenburg und Rathenow. Gleichwohl wurde die AG in einen volkseigenen Betrieb umgewandelt und ging 1949 in die Verwaltung der Deutschen Reichsbahn über.

In den 1960er Jahren forderte die UdSSR von der DDR den weiteren Ausbau, um der damaligen Tschechoslowakei für den Güterverkehr einen von Berlin unabhängigen Zu-

gang zum Rostocker Hafen zu verschaffen. Der Personenverkehr zwischen Treuenbrietzen und Belzig wurde indes schon 1962 eingestellt.

2003 begann der schleichende Tod der alten Städtebahn. Am 30. November 2003 wurde der Abschnitt Rathenow Nord – Neustadt (Dosse) und am 13. Dezember 2003 der Abschnitt Belzig – Brandenburg außer Betrieb gesetzt, weitere Teilstücke folgten. Lediglich die Strecke von Brandenburg nach Rathenow wurde für 55 Millionen Euro saniert und 2005 wieder in Betrieb genommen.

## Wannsee-Route vor Gericht

Kläger erwarten Grundsatzurteil

Von Stephan Laude

**BERLIN/KLEINMACHNOW** | Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg wird am morgigen Mittwoch über die erste Klage gegen die Flugroutenfestlegungen des Flughafens BER verhandeln. Das teilte das Anwaltsbüro Geulen und Klinger mit, das die Kläger vertritt. Es sei zu erwarten, dass das Oberverwaltungsgericht ein Grundsatzurteil zu den Flugroutenfestlegungen sprechen wird. Kläger sind die Stadt Teltow, die Gemeinden Kleinmachnow und Stahnsdorf, die Deutsche Umwelthilfe e. V. sowie mehrere Privatpersonen.

Gerichtet ist die Klage gegen das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF), nicht gegen die Länder Berlin und Brandenburg. Das BAF hatte am 26. Januar vergangenen Jahres die Flugroutenfestlegung für den neuen Flughafen in Schönefeld veröffentlicht.

Die Kläger wehren sich gegen die Festlegung der so genannten Wannsee-Route für den Flughafen-Berlin Bran-

denburg, die über die den Südwesten Berlins und angrenzende Gemeinden hinweg führen soll. Die Kläger lehnen die Streckenführung sowohl aus Lärmschutz- als auch aus Gründen des Umweltschutzes ab. Die Route sei komplett überflüssig und berge durch den Überflug über den gegen Flugzeugabstürze nicht gesicherten Reaktor des Helmholtz-Zentrums in Wannsee erhebliche Sicherheitsrisiken, argumentieren die Anwälte. Die Route stehe in Widerspruch zum Votum der Fluglärmmmission und der Empfehlung des Umweltbundesamtes; sie belaste den Raum südwestlich von Berlin mit völlig unnötigem Fluglärm. „Da die Route ohne Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) festgesetzt wurde, ist die Route auch aus diesem Grund rechtswidrig“, erklärte Rechtsanwalt Remo Klinger. „Die vor wenigen Tagen bekannt gewordene Mitteilung der EU-Kommission, die ebenfalls eine UVP für derartige Routen fordert, bestätigt uns“, so Klinger.

## Beelitzer planen für die Zukunft

Bürger am Freitag zur Mitwirkung eingeladen

**BEELITZ** | Wie gut ist die Stadt Beelitz für die Zukunft aufgestellt? Wo liegen ihre Stärken, wo ihre Schwächen? Die Landesweite Planungsgesellschaft mbH ist diesen Fragen nachgegangen und hat die Potenziale der Stadt analysiert. Dabei sind auch die Ergebnisse der Befragung Ende vergangenen Jahres, an der sich 130 Beelitzer beteiligt hatten, berücksichtigt worden. Die Analyse soll auf einem Work-

shop am Freitag, 25. Januar, vorgestellt und mit den Gästen noch einmal in Diskussionsgruppen erörtert werden. Dabei soll es unter anderem um die Themen Stadt und Umwelt, Sicherheit und Ordnung, Bildung, Soziales und Kultur gehen. Beginn der Veranstaltung im Tiedemannhaus, Clara-Zektin-Straße 16, ist um 18 Uhr. Bürger sind eingeladen. Das Projekt wird vom Land gefördert. MAZ

### KURZ & KNAPP

#### Diskussion zur Stahnsdorfer Mitte

**STAHNSDORF** | Im Gemeindezentrum von Stahnsdorf findet am morgigen Mittwoch, 18.30 Uhr, die abschließende Diskussion über die Ergebnisse der Arbeit der AG Ortsmitte statt. Dazu sind alle interessierten Stahnsdorfer eingeladen. Themen sind unter anderem Standortfragen zur Feuerwehr und zum Bürgerhaus. Es gilt als wahrscheinlich, dass es eine weitere Veranstaltung dazu am 30. Januar geben wird.

16 Uhr mit dem Entzünden eines Feuers, was auch ohne Feuerzeug oder Streichhölzer geht. Feuer-Uwe, ein „Ritter“ aus Dahlewitz, wird den Kindern zeigen, wie man im Mittelalter Feuer machte. In einer Jurte, in der ein Lagerfeuer brennt, können sich die Kinder Geschichten zum Thema erzählen lassen. Weil Feuer auch zerstörerische Gewalt haben kann, wird die Jugendfeuerwehr Stahnsdorf mit den Kindern das Löschen üben. Anmeldung sind möglich unter ☎ 03328/6 21 18.

#### Bilderreise nach Malaysia

**MICHENDORF** | Mit einer dreidimensionalen Dia-Show entführt Karl Amberg nach Malaysia. Auf Einladung des Michendorfer Heimatvereins wird er seinen Bildervortrag am Sonntag, dem 27. Januar, 16 Uhr, im Gemeindezentrum „Zum Apfelbaum“, Potsdamer Straße 64, halten. Besucher haben vorher die Möglichkeit, sich ab 15 Uhr bei Kaffee und Kuchen auf die visuelle Reise nach Malaysia vorzubereiten.

#### Brandschutz, der auf Flughäfen klappt

**STAHNSDORF** | „Brandschutztechnik, die auch auf Flughäfen rechtzeitig funktioniert“, heißt eine Veranstaltung, zu der das Teltower Industriemuseum heute, 17 Uhr, einlädt. Wie das geht, erzählen Vertreter der Firma gte Brandschutz AG, die in Stahnsdorf, Hamburger Straße 2, sitzt. Kurzentschlossene können sich unter ☎ 03328/3 36 90 88 anmelden.

#### Feuertag in der Kirchengemeinde

**STAHNSDORF** | Die Kirchengemeinde Stahnsdorf lädt zu Freitag, dem 25. Januar, zu einem Feuertag für Kinder ab neun Jahren ein. Die Veranstaltung beginnt

#### Kästner-Nachmittag im Bürgerhaus

**TELLOW** | Der Seniorentreff im Teltower Bürgerhaus, Ritterstraße 10, veranstaltet heute, 14 Uhr, einen Erich-Kästner-Nachmittag. Es werden Gedichte und Texte Kästners gelesen, die musikalische Begleitung übernimmt der Musiker Wolf Butter.

## Zum dritten Mal die „Goldene Brezel“

Beelitzer Bäckerei Exner für ausgezeichnete Qualität ausgezeichnet

**BEELITZ** | Zum dritten Mal in Folge, erstmalig im Jahr 2008, wurde die Bäckerei Exner in Beelitz mit der „Goldenen Brezel“ vom Bäckerei- und Konditoren-Landesverband Berlin und Brandenburg ausgezeichnet, einem strengen Qualitätssiegel. Den Preis nahm Inhaber Tobias Exner mit großer Freude und vor allem mit Stolz entgegen, denn die Kriterien für die Auszeichnung sind streng. Den Handwerks- und Generationenbetrieb Exner gibt es bereits seit 36 Jahren.

Die Auszeichnung wurde auf der Grünen Woche in Berlin verliehen. Es gibt sie aller zwei Jahre und sie ist auch nur für diesen Zeitraum gültig und verwendbar. Nach Ablauf des Gültigkeitszeitraumes muss sich der Betrieb

einer erneuten Prüfung unterziehen. Die „Goldene Brezel“ ist also ein ständig überprüftes Qualitätssiegel und keine Auszeichnung auf Lebzelt.

Ausgezeichnet wurden mit der „Goldenen Brezel“ 21 Premium-Handwerksbäckereien aus Brandenburg und der Berliner Betrieb „Holzofenbäckerei Sarah Wiener“. Nach Beitritt in die Bäcker-Innung Berlin hatte sich die Gastronomie-Größe Sarah Wiener spontan zur Teilnahme an der Zertifizierung entschieden. Die teilnehmenden Bäckereien profilieren sich mit der Herstellung traditioneller Backwaren unter Verwendung eigener Rezepte, um sich von den Aufbackstationen und Convenience-Bäckereien abzuheben. stl



Tobias Exner (r.) und einer seiner Mitarbeiter.

FOTO: FIRMENFOTO